

## 10. Die Lehrjahre.

Gerhard und Karl waren noch nicht siebzehn Jahre alt, als ihr Vater starb. Sie weinten viel um ihn; doch aufs Neue erwachten jetzt die Wünsche ihrer Knabenzeit, und die Zwillinge bestürmten die zärtliche Mutter mit allem Ungestüm der jugendlichen Ungeduld. Endlich gab das erweichte mütterliche Herz den Bitten ihrer Lieblinge wenigstens zur Hälfte nach und erlaubte dem Älteren, der ihr als der Unheilbarste erschien, sich ganz der Kunst zu widmen.

Gerhard lebte neu auf, als der wackere Meister Januarius Zick <sup>2)</sup>, ein verdienstvoller Historienmaler in Coblenz, seinen Unterricht übernahm. Dieß geschah im Jahre 1789. Da er schon vielfach in technischer Hinsicht seine Kraft versucht und eine gewisse Anstelligkeit sich erworben hatte, so konnte es, bei der Freude, welche ihm die erste freie Uebung seines Talents gewährte, keinen gelehrigern Schüler geben als ihn. Rasch schritt er vorwärts, was dem alten Meister solche Lust machte, ihm alle Geheimnisse seiner Kunsterfahrung nach und nach zu offenbaren, daß die Frau desselben ihre eifersüchtige Furcht, der Lehrling könnte wohl zu früh geschickt werden und dem Erwerbe ihres Sohnes einst Abbruch thun, nicht bergen mochte. Indes war der Jüngling selbst doch nicht ganz wohlgemuth. Er fühlte sich zum ersten Male allein und sein Herz so leer, als ob eine Kluft ihn trennte von der

---

2) S. die Anm. am Schlusse.